

GIEVENBECKER

Nr.23 • 6. Jahrgang • Ausgabe 4/2018

Magazin vor Ort



Ihr Zuhause in Münster



Wohn + Stadtbau GmbH · Steinfurter Str. 60 · 48149 Münster · Tel.: 0251 20240606
www.wohnstadtbau.de · E-Mail: service@wohnstadtbau.de


Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:

1648
Verlag

Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24
48161 Münster
0251-8724992

Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-Dierks
Wolfgang Halberscheid
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thomas Austermann
Heike Hänscheid
Larissa Hemker

Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12 500

Druck:

Rehms Druck Borken
Tel. 028 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de



Verteilung:

Tashio Complex GbR
Clara-Ratzka-Weg 13
48155 Münster
E-Mail: hallo@hallo-flyer.de
Web: www.hallo-flyer.de



Bildnachweis:

Peter Hellbrügge-Dierks

www.gievenbecker.de

Titelbild: Die Südterrasse des ehem. Offizierskasinos an der Roxeler Straße.



Liebe Leserinnen und Leser,

der Schwerpunkt dieser Ausgabe befasst sich wieder einmal mit der Entwicklung des Oxford-Quartiers. Wir konnten ja bereits in zurückliegenden Heften berichten, dass der Ankauf des Geländes alle Hürden passiert hatte. Nun hat der Rat der Stadt Münster die organisatorischen und personellen Voraussetzungen geschaffen, um diesen rund zehnjährigen Strukturprozess managen zu können. Wir nennen Ihnen die wichtigsten Fakten dazu und haben auch nachgefragt, wie die Bewerbung um ein Grundstück funktioniert. Für alle (und das sind die meisten), die nicht an einem der Rundgänge über das Areal teilnehmen konnten, präsentieren wir aktuelle Fotos vom Gelände. So haben wir einen Blick in die Dreifachsporthalle und das so genannte Uhrenturmgebäude geworfen. Hier sollen in Zukunft Vereine und Institutionen Platz für ihre Arbeit finden.

Auch im benachbarten Freiherr-vom-Stein-Gymnasium waren wir zu Besuch und haben mit dem neuen Schulleiter Jürgen Velsing über seinen Einstieg bei der grünen Schule gesprochen.

Die WWU-Baskets sind in die Zweite Bundesliga aufgestiegen und spielen mittlerweile in der Halle Berg-Fidel. Der Mitbegründer des „UBC-Münster“ und ehemalige Basketballnationalspieler und -trainer Lothar Waldowski spricht mit uns über die schnelle Sportart.

Nicht nur in der kalten Jahreszeit freuen wir uns auf eine heiße Tasse Kaffee. Redakteurin Britta Heithoff weckt mit ihrem Buch „Kaffeeliebe“ zum einen Lust auf das Lieblingsgetränk der Deutschen, zum anderen nimmt sie den Leser mit auf die Reise von der Pflanze bis zur fachgerechten Weiterverarbeitung.

Ein Abstecher hat uns zudem zum Wasserweg geführt. Dort ist seit vielen Jahren Haus Kloppenburg ein Ort der Bildung und Entspannung. Wir stellen das Profil der Einrichtung vor.

Dies und mehr berichten wir für Sie im aktuellen Magazin. Unter der Rubrik Gewinnspiel finden sich wieder attraktive Preise. Neu ist unser Angebot, den GIEVENBECKER zu abonnieren. Einzelheiten dazu sind auf unserer Homepage nachlesbar.

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter redaktion@gievenbecker.de.

Das Team des GIEVENBECKER wünscht Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes, glückliches Jahr 2019.

Die nächste Ausgabe erscheint im kommenden Frühjahr. Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

»Wir haben so viele Möglichkeiten« Jürgen Velsing er leitet das Stein-Gymnasium

„Ein Steilflug nach oben“: So beschreibt Jürgen Velsing er seine ersten hundert Tage als Leiter des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Beigetragen hat dazu ganz erheblich die sehr gute Aufnahme am neuen Arbeitsplatz durch Schüler, Eltern und Kollegen. Denn neben der Herausforderung, das bis dahin unbekannte Gymnasium, 90 Lehrerinnen und Lehrer sowie 930 Lernende kennenzulernen, warteten auf Jürgen Velsing er gleich mehrere Themen, die keinen Aufschub zuließen.

Zum einen traf die überraschende Mitteilung ein, dass die Stelle für Schulsozialarbeit um die Hälfte gestrichen werden müsse - für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium mit spürbaren Folgen für den Ganztagsbereich verbunden. Der wird seit Anfang der 80er Jahre angeboten und erfreut sich in den Jahrgangstufen 5 bis 9 wachsender Beliebtheit. Gespräche und Proteste aus der Elternschaft haben bislang noch nicht zu einer Rücknahme dieser Entscheidung geführt. „Wir müssen nun Modelle schaffen, um die Funktion unseres Ganztags zu erhalten. Es geht um kreative Lösungen, denn der Bedarf wird nicht geringer“, sieht Jürgen Velsing er dennoch optimistisch in die Zukunft.

Inklusion als Aufgabe

Darüber hinaus erforderten geänderte Vorgaben der Landesregierung zum Thema Inklusion entsprechende Umsetzungen. Immerhin ist das Gymnasium in Gievenbeck neben dem Schiller-Gymnasium im Kreuzviertel und dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Kinderhaus eine der drei von fünf weiterführenden münsterschen Schwerpunktschulen in diesem Bereich.

„Alle Gruppen der Schulgemeinde haben gemeinsam an einem Strang gezogen“, verrät Jürgen



Velsing er das Erfolgsgeheimnis und blickt gleich nach vorne. „Ich hoffe noch stärker das Bewusstsein der Eltern im Stadtteil dafür zu schärfen, dass sie über eine sehr gute Schule direkt vor der Haustür verfügen.“

Denn immer noch begegneten ihm auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz zu viele Kinder und Jugendliche in entgegengesetzter Richtung, erläutert der Schulleiter mit leichtem Augenzwinkern.

kern. Ein Schlüssel für dieses Ansinnen ist schon gefunden: „Wir müssen unsere Arbeit bekannter machen.“

Erfolgsgeheimnis

Wenn die Schulgemeinde beispielsweise eine Projektwoche veranstaltet, sollten die Ergebnisse auch in die Öffentlichkeit getragen werden. Denkbar seien Kooperationen mit anderen Einrichtungen in Gievenbeck oder auch die öffentliche Vorstellung durch die jeweilig beteiligten Klassen und Kurse.

Ein intensiverer Kontakt mit den drei Grundschulen vor Ort soll ebenfalls verwirklicht werden. „Wir möchten gerne in Zukunft deren Schützlinge zu uns einladen und dann rund 90 Minuten lang zeigen, welche Möglichkeiten es bei uns gibt, besonders in den Fächern Physik und Chemie.“ Denn der so genannte MINT-Bereich (steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zählt seit jeher zu den curricularen Schwerpunkten.

Große Chancen

Das soll auch so bleiben, dennoch sieht Jürgen Velsing einen weiteren Ansatz für die künftige Arbeit: „Wir weisen sehr viele gute und verschiedene Profile an der Schule auf. Diese möchte ich stärker vernetzen“, unterstreicht der Pädagoge. „Der Kitt dafür sind die Sprachen, denn sehr häufig wird das erworbene Wissen fremdsprachlich weiter verarbeitet.“

Als ersten Schritt wird es eine AG zum „Model United Nation“ geben. Hier bereiten sich

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Vertreter eines Staates auf eine Sitzung der UNO vor. Diese treffen dann beispielsweise in den Niederlanden auf viele weitere internationale Delegationen und verhandeln nach den realen Regularien der Vereinten Nationen über die Belange der Staatengemeinschaft. Neben dem direkten Kontakt zu Gleichaltrigen aus ganz Europa werden so Schlüsselkompetenzen eingeübt: diplomatisches Reden, plausibles Argumentieren, formales Auftreten und die Fähigkeit, vor unbekanntem Gruppen zu sprechen, sind einige Beispiele.

Gespannt richtet sich der Blick des Schulleiters aber auch in Richtung Osten. Dort, an der Roxeler Straße, wird in Kürze das neue Oxford-Quartier zum Leben erweckt, was letztlich bedeutet, dass sich in den kommenden Jahren rund 3500 Nachbarn zusätzlich hier niederlassen werden. „Das bietet für den gesamten Stadtteil, aber auch unsere Schule, große Chancen. Darum freuen wir uns auf das neue Viertel.“

Veit Christoph Baecker

Jürgen Velsing war vor seiner Wahl zum Leiter des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums seit 2012 stellvertretender Schulleiter am Gymnasium in Wolbeck. Der gebürtige Anholter hat in Münster studiert und nach dem Examen für rund 3,5 Jahre in der Erwachsenenbildung gearbeitet. Nach dem Referendariat am Laurentianum in Warendorf unterrichtete er von 1993 bis 2007 am städtischen Gymnasium in Ahlen. Anschließend wechselte er ans Gymnasium Wolbeck, wo er - unterbrochen von einer dreijährigen Beschäftigung an der Deutschen Schule in Barcelona - bis Sommer 2018 tätig war.



Münster-Gievenbeck | Rüschausweg 10 | Fon 02 51/86 80 86
Mo-Fr 10:00-13:00 Uhr + 15:00-18:00 Uhr | Sa 10:00-13:00 Uhr | nach Vereinbarung

raumdesign
schöne Stoffe & mehr ...



biege & geimer

since 1988

Ein helles Licht am Kulturhimmel



Wer in der Aula der Freien Waldorfschule in den Himmel schaut, entdeckt einen kleinen Quantensprung. Denn seit kurzem funkeln die Sterne wieder hell und klar.

Das war in der jüngsten Vergangenheit nicht mehr so: Die Lichanlage war in die Jahre gekommen, Ersatzteile gab es teils gar nicht mehr. Für die Veranstaltungen der Schule und des gemeinnützigen Vereins „KULTURerLEBEN“ wurde die zunehmende Dämmerung zum Problem. „Alleine konnten wir eine Erneuerung aber nicht stemmen“, berichten Gabriele Kükenthal-Hermes und Elke Schönfeld-Terhaar als Lehrkräfte der Waldorfschule und gleichzeitig Vorstände im Verein.

Aiso mussten Unterstützer gesucht werden. Beim Kulturamt der Stadt Münster und der Bezirksvertretung Münster West fanden die Kul-

turschaffenden nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch die Bereitschaft zu einer Finanzspritze. Und so wurden für das Jahr 2018 insgesamt 50000 Euro für dieses Projekt bereitgestellt. Die restliche Summe wurde von Schule und Verein beigesteuert.

Städtischer Zuschuss

Nun sind die Leuchten mit moderner LED-Technik ausgestattet und lassen sich sogar einzeln ansteuern. „Ein wichtiger Schritt“, sind sich die Nutzerinnen einig. Allerdings warten in den kommenden Jahren noch die ein oder andere Erneuerungen, denn der Saal ist seit über 30 Jahren das Herzstück der Waldorfschule.

Seit 1983 ist die Freie Waldorfschule in Gievenbeck beheimatet. Da der Bau von der Stadt Münster mit Geldmitteln gefördert wurde, besteht seither die Möglichkeit, den großen Saal auch für außerschulische Kulturveranstaltungen zu nutzen. Bis zu seiner Auflösung

<p>Bestattungen & Grabmale gbr</p> <p>Rabert & Geimer</p> <p>T. 0251 - 8 05 26 T. 02534 - 6 53 18 T. 0251 - 86 82 77 bestattungenrabert@web.de www.bestattungen-rabert.de</p>	<p>Grabmale gbr</p> <p>Rabert & Geimer</p> <p>Am Zentralfriedhof Landolsstr. 10 · Münster Tilbecker Str. 8 · Münster-Roxel Arnheimweg · 1 MS-Gievenbeck geimer-grabmale@web.de www.geimer-grabmale.de</p>
--	--



Szene aus »Scrooge« vom Freien Musical-Ensemble Münster.

im Herbst 2012 organisierte dies der Verein Kultur-Kontakt unter Leitung von Ruth Janssen. Wenig später sprang mit KULTURerLEBEN ein neuer Personenkreis in die Bresche.

30 Termine pro Jahr

Bis zu 30 Termine werden von den Aktiven gestaltet. Das fängt bei der Buchung der Künstler an, geht über die Herrichtung des Saales bis hin zum Einlass und Catering bei jeder Veranstaltung. „Wir machen dies alles ehrenamtlich und verfolgen keine eigenwirtschaftlichen Interessen“, betont Vorstandsmitglied Peter Hellbrügge-Dierks. Bei nur rund sechs aktiven Helferinnen und Helfern eine echte Mammutaufgabe. „Wir begrüßen rund 10000 Gäste pro Jahr, denn unser Programm hat auch Freunde in Münster und dem Münsterland.“

Da gibt es die festen Größen im Kalender. Die „Alte Philharmonie“ oder der „Chor Maqant“ nutzen die Bühne mit der guten Akustik jedes Jahr. Die Adventszeit ohne den Schweißnachtsmann der „6-Zylinder“ ist genauso wenig denkbar wie ein Herbst ohne das aktuelle Stück des „Freien Musical-Ensembles Münster“. Daneben wird der Kreis der Künstlerinnen und Künstler aber stetig erweitert, so dass sich auch unbekanntere präsentieren können.

Die Zusammenarbeit zwischen Waldorfschule und KULTURerLEBEN läuft reibungslos. Die Resonanz des Publikums ist gut und die Künstler mögen den großen Saal. Die Voraussetzungen sind also für alle Beteiligten sehr gut. Ein Punkt liegt den Ehrenamtlern aber dennoch am



Elke Schönfeld-Terhaar, Gabriele Kükenenthal-Hermes und Peter Hellbrügge-Dierks vom Vorstand des Vereins KULTURerLEBEN.

Herzen: „Wir wünschen uns weitere aktive Unterstützer, die regelmäßig mit anpacken.“ Dann würde die (Kultur-) Arbeit noch mehr Spaß machen.

VCB

www.kultur-erleben.net

FÜHRERSCHEINE FÜR ALLE KLASSEN UND AUSBILDUNG MIT SPASS!

4 Filialen in Münster



**FAHRSCHULE
ULF IMORT**
www.fahrschule-ulf-imort.de

Steinfurter Str. 7a | Telefon 0251 / 273141 | E-Mail: info@fahrschule-ulf-imort.de

ACHTUNG
Der Vorstand des Bürgervereins OXFORD hat am
Freitag, den 22. Juli 2017 um 10:00 Uhr
eine öffentliche Sitzung im GIEVENBECKER
Kasernentor abgehalten.
Die Sitzung war durch Herrn Dr. Ingrid
Klein geleitet. Die Sitzung wurde durch
Herrn Dr. Ingrid Klein protokolliert.
Die Sitzung wurde durch Herrn Dr. Ingrid
Klein geleitet. Die Sitzung wurde durch
Herrn Dr. Ingrid Klein protokolliert.
Die Sitzung wurde durch Herrn Dr. Ingrid
Klein geleitet. Die Sitzung wurde durch
Herrn Dr. Ingrid Klein protokolliert.



Klar zum Start – Oxford-Quartier nimmt Fahrt auf

Der Kauf ist in trockenen Tüchern, der städtebauliche Entwurf rechtlich verbindlich und die Investoren scharren mit den Hufen. Die Stadtverwaltung hat die planerischen, baulichen und jetzt auch personellen Voraussetzungen geschaffen, um das Mammutprojekt mit 3000 neuen Wohnungen in Gremmendorf und Gievenbeck in den kommenden zehn Jahren meistern zu können.

Für einige wenige wurde noch einmal das Kasernentor geöffnet. Besonders überraschend dabei waren die Markierungen der neuen Baugrenzen auf dem Exerzierplatz. Vor dem Hintergrund des alten Gebäudebestandes blitzte dort die Zukunft auf. Studierende von Prof. Joachim Schultz-Granberg, Dozent an der FH Münster und Mitglied des Teams OXF, haben die Planungen auf den Asphalt gebracht. So läuft alles auf Hochtouren, nur einen Termin für die Bürgerinformation gibt es noch nicht. Das verwundert angesichts der guten Beteiligungsstrukturen. Im GIEVENBECKER finden Sie Informationen zu allen oben genannten Aspekten.

VCB

Herzliche Grüße aus Oxfords Rathaus

Bei der Recherche über die aktuellen Entwicklungen rund um das Oxford-Quartier in Gievenbeck kam eine Frage auf: „Ist in der Stadt Oxford eigentlich bekannt, dass in Münster eines der meist erwarteten neuen Stadtquartiere nach der Studentenstadt an der Themse benannt ist?“

Um diesen Sachverhalt beantworten zu können, hat das Magazin GIEVENBECKER bereits im Spätsommer dem Oberbürgermeister von Oxford Collin Cook geschrieben und um einen kurzen Gruß gebeten:



Collin Cook, Oberbürgermeister von Oxford.

„Sehr geehrter Lord Major Cook, bis ins Jahr 2013 wurde die Oxford-Kaserne in Münster Gievenbeck von britischen Soldaten genutzt. Nach dem Abzug startete mit großer Bürgerbeteiligung die Planung für eine Bebauung mit 1200 Wohneinheiten. Die ganze Stadt freut sich nun auf das neue Gebiet, das den Namen Oxford-Quartier trägt. Im Oktober wird die Stadt Münster das Grundstück erwer-

ben und mit einem kleinen Fest an die Bürgerinnen und Bürger übergeben. Ich bitte Sie für das Magazin Gievenbecker um einen Gruß an die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils, da ja Ihre schöne Stadt nun dauerhaft ein wichtiger und schöner Teil von Gievenbeck sein wird. Ihren Gruß möchten wir dann veröffentlichen.“

Oberbürgermeister Collin Cook übersandte uns eine sehr freundliche Antwort:

„Stellvertretend für die Stadt Oxford und ihre Bürgerinnen und Bürger freut es mich, mit einem so profunden Beitrag Ihrer Stadt verbunden zu sein. Dies erfüllt uns mit Stolz und Freude und wir sprechen Ihnen und Ihrer Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern unsere Glückwünsche aus. Oxford ist eine internationale Stadt und 72 Prozent der Wählerinnen und Wähler stimmten im Referendum 2016 für den Verbleib in der europäischen Union. Trotz des Wahlergebnisses und des daraus resultierenden Brexits wird die Stadt Oxford auch weiterhin alles daran setzen, die freundschaftlichen Beziehungen zu ihren Partnerstädten und -gemeinden in Europa fortzuführen und weiter auszubauen.

Das Projekt „Oxford-Quartier“ hebt unser gemeinsames Bekenntnis zu öffentlich geförderten Wohnraum hervor und die Stadt Oxford wünscht der Stadt Münster jeden nur denkbaren Erfolg mit diesem Vorhaben.“

“On behalf of the City of Oxford, I'm pleased to say we are honoured to be associated with such an important addition to the city of Münster, and would like to offer our congratulations to people there. Oxford is an international city and 72 % of Oxford voters voted to remain in Europe in the 2016 referendum. In spite of the Brexit result Oxford will continue to do what it can to build and maintain our relationships with our partners and friends in continental Europe. The Oxford Quarters project marks our common commitment to deliver public housing for our citizens, and Oxford wishes Münster every success with this project.”)

Der GIEVENBECKER hat sich daraufhin erlaubt, mit dem Dank für das Schreiben einen Besuch aus Oxford im Oxford-Quartier anzuregen:

„Herzlichen Dank für Ihre Antwort mit dem deutlichen Bekenntnis der Stadt Oxford zu Europa. Münster ist als Stadt des Westfälischen Friedens dem europäischen Gedanken ebenfalls tief verbunden. Auch wenn Münster seit 1957 eine Partnerschaft mit der Stadt York hat, ergibt sich vielleicht für eine Delegation aus Oxford mal ein Abstecher nach Münster – soweit liegt das ja nicht von Ihrer Partnerstadt Bonn entfernt.

Die besten Grüße aus Westfalen nach England“

Der GIEVENBECKER bleibt am Ball.

Veit Christoph Baecker/Übersetzungen Maïke Arns

Strukturen für städtebauliche Entwicklung



Abmarkierungen auf dem Exerzierplatz verdeutlichen die anstehenden Veränderungen. Ein Luftbild zur Gesamtschau ist von der Stadtverwaltung nicht vorgesehen.

Die Kriterien für die Vergabe von Grundstücken auf dem Oxford-Areal sind noch nicht abschließend formuliert. Schon seit langem ist klar, dass ein sehr großes Interesse im Stadtteil existiert, auch institutionelle Investoren werden Häuser entwickeln wollen. Zumal die Stadt Münster beide Konversionsflächen Anfang Oktober auf der größten europäischen Immobilienmesse, Expo Real in München, präsentiert hat.

Fest stehen dafür die Rahmenbedingungen zum gesamten Konversionsprozess. Wie aufwendig die städtebauliche Entwicklung ist, ließ sich in der Ratssitzung am 10. Oktober 2018 erahnen. Insgesamt über acht Vorlagen mussten die Kommunalpolitiker hier entscheiden, um die Entwicklungsschritte überhaupt in Gang zu setzen. Hinzu kamen in den Bezirksvertretungen Münster West und Südost weitere drei Beschlüsse.

Volle Kraft voraus

Sieben bis zehn Jahre wird es dauern, bis die vollständige Bebauung des Oxford-Areals abgeschlossen sein wird. Die Erschließung und Vermarktung des gesamten Areals verantwortet fortan die städtische Tochter KonvOY (Konversion Oxford und York). Allerdings werden weite Teile der Stadtverwaltung in die verschiedenen Umsetzungsphasen einbezogen. Die Verwaltung übernimmt beispielsweise „Bauherrenfunktion für Erschließung, Grün und Freiflächen, Begleitung der Erstellung und Eigentumsübernahme der sozialen Infrastruktur, Genehmigung von 3.000 Wohneinheiten, städtebauliche und architektonische Qualifizierung der einzelnen Vorhaben, Quartiersmanagement, Trägervergaben und Steuerung der sozialen Infrastruktur etc.“.

Mehr Stellen

Um den Planungsprozess innerhalb der Stadtverwaltung bewerkstelligen zu können, wurde mit der Vorlage 878/2018 eine erhebliche Ausweitung des Stellenplans beschlossen: „Für die

Konversion York- und Oxford-Quartier werden bis zu 26,5 Planstellen in den Stellenplänen 2019 ff eingerichtet. Davon entfallen 5 Stellen auf den Aufgabenbereich Konversionsmanagement/KonvOY GmbH und 21,5 Planstellen auf die Fachämter Amt für Immobilienmanagement, Bauordnungsamt, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwick-

lung, Tiefbauamt und Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit.“

Konversionsmanager

Darüber hinaus wird eine Stelle für Konversionsmanagement ausgeschrieben. Hier werden die Fäden sämtlicher Vorgänge zusammenlaufen. Der neue Konversionsmanager wird auch die Geschäftsführung der KonvOY übernehmen. Aktueller KonvOY-Geschäftsführer ist Siegfried Thielen, der als Dezernent für Planungs- und Baukoordination bislang auch Konversionsbeauftragter der Stadt Münster war. Zuvor leitete Stadtkämmerer Alfons Reinkemeier seit der Gründung im April 2017 die KonvOY.

Die operative Steuerung des Konversionsprozesses übernimmt die „NRW.URBAN Kommunale Entwicklung GmbH“. Darüber hinaus soll das den bisherigen Konversionsprozess intensiv begleitende Büro „Drees & Sommer“ auch weiterhin die Geschäftsführung beraten. „Auf Grund der umfangreich bestehenden Erfahrungen bei Konversionsprozessen in

anderen Städten bundesweit wird das Büro Drees & Sommer insbesondere die strategische Beratung in den Vermarktungs-, Vergabe- und Qualifizierungsverfahren und in den Feldern Businessplan und Controlling fortführen“, heißt es in der Verwaltungsvorlage 851/2018.

Gestaltungsleitlinien

Umgesetzt wird der städtebauliche Rahmen, der mit Beschluss des Bebauungsplans 579 rechtsgültig geworden ist. Gleichzeitig hat der Rat der Stadt Münster umfangreiche Gestaltungsrichtlinien festgelegt, die von den Büros „Studio Schultz-Granberg“ und „bbz landschaftsarchitekten“ ausgearbeitet wurden. Auf 82 Seiten werden sehr detailliert und zudem mit Plänen, Fotos oder Entwürfen illustriert, die grundsätzlichen Ziele sowie die Anforderungen für die einzelnen Bereiche des Areals formuliert. Die Autoren verstehen ihren Leitfaden nicht als Gängelband: „Jede der Regeln kann gebrochen werden, wenn das Projekt besser ist als die Regel.“ Mit diesem verbindlichen Regelwerk kann die Umsetzung der städtebaulichen Ziele, die ja auch unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft entwickelt wurden, garantiert werden. Ein zusätzliches Instrument steht bei der Ausschreibung der Grundstücke und Baufelder zur Verfügung. Hier hat die Stadt schon angekündigt, Nutzung und Gestaltung als Vergabekriterien einzusetzen, um die gewünschte Entwicklung des neuen Quartiers steuern zu können.

Veit Christoph Baecker

Alle Vorlagen finden sich online auf den Seiten der Stadt Münster: www.muenster.de



Spuren des alten Unteroffizierskasinos im Erdgeschoss des so gen. Uhrenturm-Gebäudes.

Wie bewerbe ich mich um ein Grundstück?

Der GIEVENECKER hat bei der Stadtverwaltung nachgefragt: „Interessenten (sowohl für Gewerbeflächen als auch für Wohnflächen) können sich unter info@konvoy-muenster.de oder über das Kontaktformular auf der Homepage www.konvoy-muenster.de für die Aufnahme in die Interessentendatenbank melden. Sobald sich die Vermarktungs- und Vergabeverfahren konkretisieren, erhalten die Interessenten dann spezifische Informationen über den weiteren Prozess, wie die Flächen vermarktet und vergeben werden.“

LernStudio
Gievenbeck

Abitur-
Repetitorium

Jetzt:
Die neuen Kurse



LernStudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße
48161 Münster
Tel.: 02 51 - 20 88 933
www.nachhilfe-gievenbeck.de

LernStudio
Gievenbeck

Jetzt geht's los – die ersten Bauprojekte im Oxford-Quartier rücken näher



Eindrücke aus der Dreifach-Sporthalle, die unter Denkmalschutz steht.

Die ersten beiden Bauprojekte auf dem ehemaligen Kasernenareal sind projektiert. Neben der Lukas-Gemeinde, die ihr neues Kirchenzentrum fix und fertig geplant hat, startete nun auch die städtische Wohnungsgesellschaft Wohn + Stadtbau (W+S) den Architektenwettbewerb für das Baufenster „Wohnen mit Aussicht“.

Insgesamt 15 Büros aus ganz Deutschland fanden sich am 5. November zum Ortstermin und der Preisrichtervorbesprechung in der Verwaltung der Wohn + Stadtbau (W+S) ein. Sechs Teilnehmer waren durch die W+S im Vorfeld ausgesucht worden, auf die übrigen neun Plätze gingen weit über 100 Bewerbungen ein, wie Geschäftsführer Dr. Christian Jaeger auf Nachfrage des Magazins GIEVENBECKER mitteilt. Jetzt haben die Architekten bis Mitte

Januar Zeit, ihre Pläne und die städtebaulichen Modelle einzureichen. Das nur mit Männern besetzte Preisgericht (s. Kasten) wird dann am Donnerstag, 21. Februar 2019, die Preisträger bestimmen.

DOST
Hausmeister + Service



Hans-Joachim Dost
48161 Münster
Tel.: 0251 871 986-4
Fax: 0251 871 986-5

Wir wünschen allen
Gievenbeckern
eine schöne Vorweihnachtszeit,
besinnliche Feiertage und
einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Team vom
Hausmeister + Service DOST

dost-hausmeister@t-online.de
www.dost-hausmeister-service.de



Reichlich Platz bieten auch die beiden Obergeschosse des Uhrenturm-Gebäudes.

Konkret geht es um ein rund 13 000 Quadratmeter großes Grundstück im nordwestlichen Bereich des ehemaligen Kasernengeländes, das in direkter Nachbarschaft zum Grünen Finger und dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium liegt. Es soll „attraktiver Wohnraum“ mit rund 160 Wohneinheiten entstehen. Davon werden 100 öffentlich gefördert, rund 30 sollen frei finanziert und weitere 30 als Eigentumswohnungen errichtet werden.

die öffentlich geförderten Wohnungen auf den Konversionsflächen nur dann einen Preisabschlag von jeweils 25 000 Euro bekommen können, wenn sie innerhalb der ersten fünf Jahre nach Kaufvertrag errichtet wurden.

Baulicher Abschluss

Das Plangebiet wurde bis 2013 von der britischen Armee als technischer Bereich mit meist funktionalen Hallen genutzt. Daher gilt hier nicht der Denkmalschutz und die Gebäude können abgerissen werden. „Es bildet den baulichen Abschluss des gesamten Quartiers nach Norden. Östlich davon, in unmittelbarer Nachbarschaft, befindet sich ein Grundstück der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde, auf dem zeitnah ein neues Kirchenzentrum entstehen wird“, heißt es im Auslobungstext.

Für diesen Architektenwettbewerb, der insbesondere die städtebauliche und gestalterische Qualität des Bereiches garantieren soll, hat die W+S eine Gesamtpreissumme von 140 000 Euro veranschlagt. Jedes Büro erhält eine Aufwandsentschädigung von 4 500 Euro. Die drei ersten Preisträger bekommen zusätzlich 29 000, 18 000 und 11 000 Euro. Für zwei so genannte Anerkennungen stehen jeweils 14 500 Euro zur Verfügung. Für die W+S ist ein zeitnaher Baubeginn auch deshalb wichtig, weil

Namen der ausgewählten Preisrichter:

Richard Halberstadt (CDU-Fraktion), Stephan Brinktrine (SPD-Fraktion), Thomas Marcinkowski (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Jürgen Reuter (FDP-Fraktion), Dr. Christian Jaeger (Geschäftsführer Wohn + Stadtbau), Matthias Peck (Stadtrat, Dezernat für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit), Siegfried Thielen (Dezernent für Planungs- und Baukoordination), Robin Denstorf (Stadtbaurat und Dezernent für Planung, Bau, Wirtschaft und Marketing), Dieter Riepe (Architekt, Münster), Prof. Dr. Volker Droste (Architekt, Oldenburg), Prof. Joachim Schultz-Granberg (Architekt, FH Münster), Holger Rübsamen (Architekt, Bochum), Max Delius (Architekt und stellv. Abteilungsleiter Wohn + Stadtbau).



 **grünezeit**
GARTENGESTALTUNG UND PFLEGE

Sebastian Tepper
☎ 0151 267 118 53
☎ 0251 394 777 37
✉ mail@grünezeit.com
www.grünezeit.com

Ein Stück Zukunft hinter verschlossenen Toren – Stadtverwaltung stoppt sich selbst und dann die Bürger



Vision und Realität: So könnte der Bereich nach den Vorstellungen der Stadtplaner rund um Francis Keré und Joachim Schultz-Granberg bald aussehen.

„Jahrzehnte lang waren die Oxford-Kaserne in Gievenbeck und die York-Kaserne in Gremmendorf unzugängliche Areale“, schreibt Münster Marketing in einer Einladung zu öffentlichen Führungen auf den zwei Arealen am 28. Oktober 2018. Dann öffnen sich in beiden Stadtteilen die großen Tore und jeweils vier Gruppen mit je 30 Personen können die Tore durchschreiten, um einen kleinen Teil der Areale in Augenschein zu nehmen. Bei dieser geringen Anzahl von Besuchern fällt sogleich die falsch gewählte Zeitform in der Einladung auf, bleiben die Kasernen doch immer noch für die allermeisten Bürgerinnen und Bürger unzugänglich. Legt man nur die rund 36000 Einwohner in den jeweiligen Stadtteilen zu Grunde, gestattet die Stadtverwaltung gerade mal 0,6 Prozent einen Zugang. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von 310000 Personen reduziert sich der Anteil auf 0,07 Prozent.

Windhund-Prinzip?

Konkret dürfen also sage und schreibe 120 Interessierte an jenem letzten Oktober-Sonntag bei der offiziellen Übergabe an die Bürgerschaft zugegen sein, dürfen ihr „neues Stück Zukunft“ in Gievenbeck begutachten. Vergeben werden die raren Plätze nach dem Windhund-Prinzip ausschließlich online. Wer nicht auf den Internet- oder Facebook-Seiten von Münster Marketing surft oder die Zukunftsarena am 11. Oktober besucht hat, der erfährt von diesem Termin nichts oder so

spät, dass freie Kapazitäten längst vergeben sind. Denn als die Verwaltung mit großer Imageanzeige in den Westfälischen Nachrichten am 19. Oktober den Termin für die Besichtigungen bekannt gibt, steht pikanterweise direkt daneben die Pressemitteilung, dass sämtliche Touren mittlerweile längst ausgebucht seien. Immerhin dürfen im Nachrückverfahren rund 500 weitere Bürgerinnen und Bürger an zusätzlichen Begehungen beider Standorte teilnehmen – die Quote für Gievenbeck steigt damit rechnerisch auf 370 Spaziergänger oder 1,6 Prozent der Bevölkerung hier. Aus den Amtsstuben ist daraufhin allen Ernstes zu hören, die Menge der Anmeldungen hätte alle überrascht.

Nebulöse Antworten

Warum wurden die Tore nicht wie beim Tag der Offenen Tür am 19. November 2013 geöffnet und allen Interessierten Einlass gewährt? Auf Anfrage des Magazins GIEVENBECKER antwortet die Verwaltung: Seit November 2013 habe „sich der Zustand der jeweiligen Flächen, nicht zuletzt durch Kampfmittel-, Altlasten- und Schadstoffuntersuchungen verändert. Daher können die ehemaligen Kasernenareale in ihrem aktuellen Zustand nicht mehr mit der Situation verglichen werden, die kurz nach Abzug der Briten November 2012 und November 2013 vorzufinden war. Insofern wurden bei den ersten Terminen vor Ort umfangreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen formuliert, die die Besucher bei einem Tag der Offenen Tür in einen eher mit Gittern umzäunten und abgegrenzten Bereich geführt hätten.“

Auch die erneute Nachfrage des GIEVENBECKER nach konkreten Beispielen wird eher nebulös beantwortet: „Insbesondere im Uhrenturmgebäude ist sicher deutlich geworden, dass hier keine Besucher so ohne weiteres herein gelassen werden konnten. Welche Maßnahmen die richtigen sind, ob Flatterbänder oder Gitter, bleibt dahingestellt und ist eine Frage der jeweils konkreten Situation. Es ist jedenfalls ein Unterschied, ob Menschen über das Areal geführt werden oder sich frei auf diesem bewegen können“, lautet die Antwort.

Entschuldigung werte Stadtverwaltung, Bauaufsicht und Genehmigungsbehörde: Das ist schlicht nicht nachvollziehbar. Auf dem für die Rundgänge geöffneten Teil der Oxford-Kaserne befinden sich weder tiefe Löcher, rostige Stäbe oder sonstige Stolperfallen. Die genannte Zustandsänderung ist bestimmt nicht vielen aufgefallen. Und in den zwei einzigen geöffneten Gebäuden dürften Treppenstufen die größte Gefahrenquelle sein.

Vor allem aber – wie konnte noch im Mai 2018 hier das Zentrallager des Katholikentages betrieben werden? Und wie konnten – analog zu den aktuellen Erklärungen der Verwaltung – noch vor wenigen Monaten an gleicher Stelle Flüchtlinge in einem offenbar unzumutbar gefährlichen Umfeld auf dem Oxford-Areal leben? Denn genau die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW war für den Besichtigungs-Part ausgewählt worden.

Mündige BürgerInnen

Eine solch rigide Genehmigungs- bzw. Verbotspraxis wird alle größeren öffentlichen Veranstaltungen auf Sicht unmöglich oder unbezahlbar machen. Das kann eigentlich niemand von uns wollen, denn immerhin sind wir noch mündige Bürgerinnen und Bürger, die wissen, dass auf einem unbewohnten, zudem ungewohnten Gelände Vorsicht zu walten hat und mit Flatterband abgesperrte Bereiche nicht betreten werden dürfen.

Da wurde eine große Chance vertan!

Veit Christoph Baecker

**Geschenke
die Freude machen ...**

Airbrush
Staffeleien
Schreibgeräte
Malkästen

Bei Bedarf bekannt

**Franke
& Franke**

Friedrich-Ebert-Str. 118 • 48153 Münster • Tel.: 0251 - 39 95 70
www.franke-franke.de • info@franke-franke.de



Die WWU Baskets tragen die Heimspiele der 2. Bundesliga Pro B in der Halle Berg-Fidel aus.

Made in Münster: Ein Macher für den Basketball

Per Videotext informiert sich Lothar Waldowski zeitnah über das Resultat der WWU Baskets Münster. Deren Höhenflug findet den Beifall des 87-Jährigen. Kein Wunder: 1961 gehörte der 1965 in Gievenbeck heimische gewordene Waldowski zu den Gründervätern und in der Folge maßgeblichen Männern des Basketballvereins, der aktuell einen neuen Boom in der Unistadt entfacht.

Seit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga Pro B ziehen die Baskets – alte wie eben, sehr wichtig, ganz neue – Fans in ihren Bann und in die Halle Berg Fidel. Mit einem Besucherdurchschnitt von 1540 pro Heimspiel katapultierte sich das Team von Trainer Philipp Kappenstein (39), dem Lehrer an der NRW-Sportschule Pascal-Gymnasium, an die Spitze dieser Statistik. Kein deutscher Club dieser Drittligeabene

weist eine ähnlich hohe Resonanz auf. Dresden in der Nord- und Erfurt in der Südstaffel kommen als nächstbeste Vereine auf jeweils 500 Zuschauer weniger pro Partie.

Waldowski zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten des Basketballs „Made in Münster“. Dass er überhaupt in unserer Stadt landete, ist einem Jobangebot geschuldet. Dass er hier die schnelle Sportart vereinstechisch aus der Taufe hob, auch seiner eigenen sportlichen Vorliebe. Während der Berliner Studentenzeit in den Fächern Sport und Mathematik wechselte der gebürtige Westpreuße als ehemaliger Fußball-

ler im FC Berlin-Schöneeweide 1951 zu den Korbjägern des Berliner Sport-Clubs. Der 1,75 m große Athlet war zülig erfolgreich im Fünf gegen Fünf. Der Aufbauspieler glänzte als sicherer Werfer. Sein Verein wurde deutscher Vizemeister, besiegte Bayern München und scheiterte nur an den dominierenden Heidelbergern. „Dass wir damals als Underdog die Bayern schlugen, mutete wie ein Witz an“, erinnert sich Waldowski. „Aber Heidelberg bot etliche Nationalspieler auf. Da hatten wir keine Chance.“

Ruf nach Münster gefolgt

17 Mal spielte Waldowski für Deutschland, war also dem Präsidenten des Deutschen Basketball-Bundes (DBB) bekannt. Das war mit Gerhard Nacke-Erich der Leiter des Instituts für Leibesübungen (IfL) der Uni Aachen

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Frohe Weihnachten und für das Jahr 2019 wünschen wir Ihnen immer einen Schutzengel an Ihrer Seite



Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Kay Henrichmüller
Rüschhausweg 17
48161 Münster
Tel. 0251/862027
Fax 0251/868226
henrichmoeller@provinzial.de





Lothar und Johanna Waldowski. (Fotos: Austermann)

– und als dieser einem Ruf nach Münster folgte, lockte er sportart-spezialisierte Dozenten in die Westfalenmetropole. 1957 kam Waldowski nach Münster – Frau Johanna und Kinder blieben zunächst an der Spree. „Wochenends bin ich mit meinem Käfer nach Hause gefahren“, erinnert sich der Familienvater. Nach einem Jahr bezogen die Waldowskis eine kleine Wohnung nahe dem Buddenturm. Der Käfer musste die vielen Kilometer nicht mehr machen. Und die Familie wuchs. Die Kinder Michael, Carola und Vera sollten später auch ihre eigene kleine Basketballkarriere absolvieren.

Münster hatte keine adäquate Sportadresse parat für Waldowski, der für seine Leidenschaft nach Osnabrück zum VfL pendelte und als Spielertrainer erfolgreich war. Der Dozent, der die akademische Karriere bis zum Studien-Proffessor absolvieren sollte, traf in Münster auf talentierte Studierende – aus dem Kreis heraus wurde am 17. Januar 1961 in der kleinen Turnhalle des Schillergymnasiums im Kreuzviertel der Universitäts-Basketball-Club (UBC) gegründet. In der Gruppe saßen außer Waldowski, dem wissenschaftlichen Assistenten, noch 13 Studenten.

Als Sportwart und Trainer wirkte Waldowski nachhaltig im AUBC, als Vorsitzender des 1961 gegründeten Basketballkreises Münster dito an anderer Stelle. Im Club coachte er die Frauen zu ersten Erfolgen und übernahm auch die deutsche Frauen-Nationalmannschaft für drei Jahre. Der UBC machte eine Zeit lang gemeinsame (Vereins-)Sache mit Volleyballern. 1963 nannte sich der Club in „Universitäts-Sport-Club Münster“ (USC) um. Die Sparte Basketball führte Waldowski und hievte die Männer als Trainer 1969 in die zweigeteilte 1. Bundesliga.

Neuer Aufschwung

Ganz oben blieb der Club nicht lange. Vielmehr folgte der Sturz in die Viertklassigkeit. Erst ein beachtlicher Deal per Sponsorvertrag mit der Firma Medico 1974 sorgte für den neuen Aufschwung. Die Verpflichtung des US-Amerikaners Jimmy Wilkins, seinerzeit einer der besten amerikanischen Spieler in Deutschland, war ebenso spektakulär wie die Spielweise des Könners.

Der Wiederaufstieg in Liga eins aber blieb dem Club verwehrt. Medico rutschte 1978 in die Zahlungsunfähigkeit

ab. Wilkins ging. Es fand sich kein neuer Hauptsponsor. Dieser Umstand und interner Zwist sorgten für die Trennung der Basketball- und Volleyball-Abteilung. Es gab ab Mitte 1979 einen UBC hier und fortan einen USC dort, der sich als Unabhängiger Sport Club Münster ganz dem Volleyball verschrieb.

Waldowski wurde Vorsitzender des „neuen“ UBC und blieb bis 1989 an dieser oder anderer Stelle verantwortlich oder mitverantwortlich. Der 1983 aus der 2. Bundesliga abgestiegenen Mannschaft folgten lange Zeit keine ähnlich starken Teams. Gelder mussten zur Schuldentilgung reichen, an andere Pläne durfte lange Zeit nicht einmal gedacht werden. Auch der kurzzeitige Aufschwung im Jahr 2000 mit Rückkehr in die (aufgestockte) 2. Bundesliga war beileibe kein abgesicherter solcher.

Diesbezüglich steht der UBC, dessen Flaggschiff seit 2015 als WWU Baskets die bewährte Nähe zur Universität dokumentiert, heutzutage komplett anders da. „Und in der Halle Berg Fidel“, glaubt Waldowski, „wäre doch auch eine neue Kooperation mit dem Volleyball möglich.“

Thomas Austermann

glücksgefühl
xmas inspirationen
mode & interior

Ihr Wunschzettel in guten Händen.
Arnheimweg 1 in Münster-Gievenbeck
www.glücksgefühl-münster.de

Ein Familienunternehmen für Gievenbeck

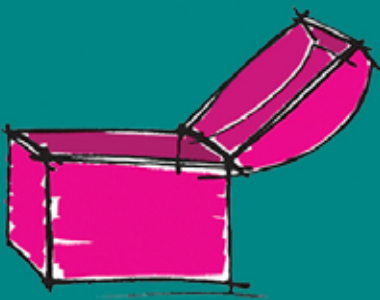
Begonnen hat alles vor 20 Jahren - mit einem Werkzeugkasten in einer Garage. Heute verfügt das Gievenbecker Unternehmen „Haumeister-Service DOST“ über ein neunköpfiges Team und einen stattlichen Fahrzeug- und Maschinenpark. Das Arbeitsfeld des Familienunternehmens ist breit gestreut: Von der Betreuung verschiedener Immobilien über die Pflege von Gärten und Grünanlagen bis hin zu Pflasterarbeiten und Entrümpelungen reicht das Spektrum. Es gibt wenig, was Hans-Joachim



Richard Schäpers sowie Nadine, Hans-Joachim, Birgit und Christian Dost (v.l.).

*„Wer zu lesen versteht,
besitzt den Schlüssel
zu großen Taten,
zu unerkannten
Möglichkeiten.“*

(Aldous Huxley)



**Buchhandlung
Der Wunderkasten**



**Inh. Kirsten Lambeck
Rüschhausweg 6
48161 Münster
Tel. 0251 - 14 47 69 62**

wunderkasten@muenster.de

Dost nicht im Angebot hat. Im Oktober 1998 meldete er erst nebenberuflich seine Firma an. Die ersten Einnahmen wurden gleich wieder in das wachsende Geschäft investiert. Neue Maschinen wie Rasenmäher oder Hochdruckreiniger konnten erworben werden und zum Transport ein Autoanhänger. Nachdem sein alter Arbeitgeber „Handwerkerservice“ aufgelöst wurde, machte Hans-Joachim Dost sein Hausmeistergewerbe zum Hauptberuf. Der erste feste Mitarbeiter konnte im Jahr 2004 eingestellt werden und auch in Profimaschinen und Fahrzeuge wurde kräftig investiert.

Qualität, gute Beratung und eine enge Bindung zum Kunden sind drei wichtige Erfolgsschlüssel für das prosperierende Unternehmen.

Verwurzelung im Stadtteil

„Wir wissen sehr genau, was wir können. Wenn wir einen Auftrag mal nicht ausführen können oder dürfen, kennen wir für unsere Kooperationspartner immer den richtigen Ansprechpartner, der dann weiterhilft“, erläutert der Firmengründer seine Philosophie. Elektroinstallationen sind beispielsweise Fachunternehmen vorbehalten.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt in Gievenbeck. Kein Wunder, sind doch Hans-Joachim und seine Frau Birgit Dost hier geboren und bekannt. Auch die Kinder sind dem Stadtteil treu geblieben. Seit kurzem ist auch Sohn Christian in den Betrieb eingestiegen und kümmert sich schwerpunktmäßig um den Bereich Pflasterarbeiten. Schwiegersohn Richard Schäpers ist für die Pflege und Gestaltung von Außenanlagen verantwortlich, während Tochter Nadine mit ihrer Mutter das Büro leitet. „Durch diese Verwurzelung ist es Anliegen und Anspruch zugleich, uns um unseren Stadtteil zu kümmern“, unterstreicht Hans-Joachim Dost. Sein nächstes Unternehmensziel hat er schon im Auge: „Um für unsere Kunden schnell und nah vor Ort zu sein, plane ich langfristig die Anschaffung eines eigenen Firmengeländes mit Lagerhalle, beispielsweise auf dem Oxford-Gelände.“

VCB

Gewinner des letzten Preisausschreibens



Verena Ernst



Christine Lang



Tobias Neuhaus



Ulrike Bone



Kristina Minor

Neues Gewinnspiel: Attraktive Geschenke für Sie!

Drei Geschenke bietet der GIEVENBECKER in der Weihnachtszeit an: „Kaffeeliebe“ heißt das Buch von der Journalistin Britta Heithoff, die seit 20 Jahren mit ihrer Familie in Gievenbeck lebt. Mit der Veröffentlichung lädt die Autorin zu einer Reise von der Kaffeepflanze bis zum aromatischen Aufguss in der Tasse ein. Schön bebildert bietet das Werk für Neulinge und erfahrene Kaffeefreunde gleichermaßen neue Einblicke in die Welt rund um die braune Bohne.

Ein besonderes Interview findet sich im neuesten Buch des münstermitte medienverlag. Mona S. Terium hat einen Reporter ausgeschickt, um mit der Stadt Münster zu sprechen. Und die Grand Dame Westfalens hat eine ganze Menge zu erzählen, von den Anfängen im Jahr 793 bis in die Neuzeit. Sogar ein Ausblick ins Jahr 2071 wird gewagt. Stadtgeschichte mal ganz anders, frisch und gehaltvoll.

Wer von der Von-Es-march-Straße in den Arnheimweg einbiegt, den beschleicht ein Glücksgefühl. Seit Anfang Oktober hat das gleichnamige Geschäft geöffnet und bietet eine ausgewählte Kollektion an Damenmode und Accessoires. Inhaberin Diana Senz stellt für unsere Leserinnen und Leser einen Gutschein in Höhe von 15,00 Euro zur Verfügung.

Wer an der Verlosungsaktion teilnehmen möchte, muss lediglich eine E-Mail mit dem **Stichwort** „Advent“ und der Postadresse an **gewinnspiel@gievenbecker.de** schicken. Eine postalische Teilnahme ist auch möglich – in diesem Fall lautet die Adresse: 1648 Verlag, Holtwickweg 24, 48161 Münster. Einsendeschluss ist der 14. Januar 2019.

Wir wünschen viel Glück.

Eine große Kaffeeliebe aus Gievenbeck

Er ist das liebste Getränk der Deutschen. Ob zum Frühstück, to go, bei der Arbeit, nach dem Essen oder in der Konditorei: Kaffee ist beinahe allgegenwärtig.

Dabei spielt Kaffee häufig nicht die Hauptrolle, sondern wird hastig, ganz nebenbei heruntergestürzt, während des Telefonates oder eben beim Gehen aus dem Einwegbecher getrunken. Dem setzt Britta Heithoff mit ihrem Buch „Kaffeeliebe – Espresso-, Brüh- und Filtertechniken“ einen bewussten Kontrapunkt entgegen.

Wer das 280 Seiten inhaltsschwere Buch liest, bekommt einen profunden Einblick in die Welt der braunen Bohnen. Vom Anbau, über die Verarbeitung bis hin zur fachkundigen Verarbeitung zum Lieblingsgetränk reicht die Spanne des Buches.

Britta Heithoff ist selbstständige Redakteurin aus Leidenschaft, lebt seit über 20 Jahren mit ihrer Familie in Gievenbeck und fährt zu ihren Terminen am liebsten mit dem Rad. Dann geht es für Magazine wie „Münster Urban“ und „Prinzipal“ oder andere Aufträge meist Richtung Innenstadt. Oder wie am Anfang dieses Jahres zu einem der Kaffeehäuser der münsterschen roestbar. Dort traf die Autorin auf die drei Kaffeexperten Sandra Götting und Mario Joka als Gründer der roestbar sowie deren hochdekorierte Barista (für die Zubereitung des Kaffees verantwortlich) Erna Tosberg. Eine gute Kombination, denn die Fachfrau in Sachen Text und Recherche filtert aus dem Wissen der drei Experten die Informationen für das Buchprojekt – manchmal so konzentriert wie ein Espresso, manchmal aufbereitet wie ein Cappuccino oder



Britta Heithoff präsentiert ihr erstes Buch.

auch mal pur wie eine Crema. „Eigentlich hatte ich gar nicht vor, ein Buch zu schreiben. Dann kam die Anfrage des Franzis Verlages aus München, der schon mit der roestbar Kontakt aufgenommen hatte“, berichtet Britta Heithoff. Sie hat zwar immer schon gerne mal Kaffee getrunken und eine echte Affinität zu Cafés („Hier treffe ich mich oft zu Recherchegesprächen und in ‚Münster Urban‘ stelle ich regelmäßig schöne Cafés in Münster vor“), aber besondere Maschinen oder Kaffeearten zählten bislang nicht zur Küchenausstattung der Autorin. Als dann aber der Produktmanager Dr. Florian Grefshake den Erscheinungstermin im September 2018 nannte, der haargenau auf den 50. Geburtstag von Britta Heithoff fiel, war die Entscheidung getroffen: „Für meinen Ausflug in die Welt der Autoren.“

Wissens- und Erfahrungsschatz

Die Zeit ist knapp bemessen, gut ein halbes Jahr steht zur Verfügung. So muss als erstes ein Gerüst für das neue Projekt her. „Wir verfolgen den Weg

Ihr Makler in Gievenbeck

verkaufen ■ vermieten ■ kaufen
mieten ■ bewerten ■ verwalten



amarc21 Immobilien
Büro Gievenbeck

Michael Dittmer

DEKRA-zertifizierter Sachverständiger
für Immobilienbewertungen

Dittmer Immobilien GmbH & Co. KG
Dieckmanstraße 6 | 48161 Münster
Tel. 0251 141600 | dittmer@amarc21.de

amarc21®

regional national international



www.amarc21-münster.de

von der Pflanze bis zur Tasse nach.“ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den unterschiedlichen Brühtechniken und, so betont Britta Heithoff, Neueinsteiger können gleichermaßen vom Buch profitieren wie erfahrene Kaffeefreunde.

Ziemlich zu Beginn der Recherche belegt die Redakteurin in der Kaffeeschule der roestbar am Bohlweg einen Barista-Kurs. „Ich konnte mir gar nicht vorstellen, sieben Stunden lang an einem Samstag nur mit der Kaffeezubereitung zu verbringen“, erinnert sie sich an anfängliche Zweifel. Doch die Praxis macht nicht nur großen Spaß, sondern vermittelt einen tiefen Einblick in die Welt des belebenden Heißgetränkes. Nicht nur an diesem Tag lernt Britta Heithoff eine Menge hinzu, vor allem da der Wissens- und Erfahrungsschatz des roestbar-Teams riesig ist.

Vor 15 Jahren gründeten die beiden Quereinsteiger Götting und Joka ihr Unternehmen an der Nordstraße 2. Was mit zwei bescheidenen Tischchen und einer kleinen Rösttrommel im Kreuzviertel begann, hat den gesamten Markt der Spezialitäten-Kaffees in Deutschland ins Rollen gebracht. Denn die beiden Münsteraner sind und waren Vorreiter für eine ganze Bewegung - weg von der klassischen Kaffeemaschine hin zum handgebrühten sortenreinen Kaffee. Kein Wunder also, dass hier Theorie und Praxis in allen Facetten getestet und optimiert wurden.

Individuelle Vorlieben

„Der Unterschied zwischen Industrie- und Spezialitätenkaffee ist viel mehr als nur die Röstung“, hebt Britta Heithoff hervor. Die kleinen Röstereien kaufen die Rohware selbst ein und achten sehr stark auf Qualität und Sortenvielfalt. Durch den engen Kontakt zu den jeweiligen Erzeugern können sie schon beim Anbau einen großen Einfluss auf den Geschmack nehmen. „Denn wo der Kaffee steht oder wie er gewaschen wird, hat unmittelbaren Einfluss auf das Aroma.“ Das entsteht beim Rösten in einer Trommel. „Die kleinen Betriebe rösten sortenrein, die großen werfen alles zusammen, auch wenn die einzelnen Sorten eigentlich unterschiedliche Röstzeiten haben.“ Das wird spätestens in der Tasse deutlich - Duft und Aroma unterscheiden sich erheblich. Vor allem aber lagern die „Spezialitäten“ nur ganz kurz, bevor sie beim Kunden verarbeitet werden.

Ob der Kaffee im Filter oder in einem Herdkännchen zubereitet werden soll, hängt von der Sorte und den individuellen Vorlieben ab. Hier heißt es ausprobieren, auch wie fein die Bohnen gemahlen werden, schlägt sich im Geschmack nieder. „Ich trinke meinen Kaffee jetzt mit viel größerem Genuss“, berichtet Britta Heithoff: „Ich kann nur jedem empfehlen, ganze Bohnen zu kaufen und vor Ort oder zuhause zu mahlen.“

Wer sich auf „Kaffeeliebe“ einlässt, kann dies alles sehr gut nachvollziehen. Prächtige

Bilder illustrieren die einzelnen Kapitel und wecken zusätzlich Lust auf eine gute Tasse Kaffee. Die Texte begleiten den Leser, lassen keine Fragen offen und machen einfach Spaß zu lesen. Wer seinem Barista schon einmal bei der Arbeit zugeschaut hat, weiß nach der Lektüre besser, warum dieser oder jener Handgriff für ein gutes Ergebnis unerlässlich ist. Auch die verschiedenen Brühmethoden erläutert zu bekommen, eröffnet einen neuen Horizont.

Neben dem Inhalt hat das Buch noch einen weiteren großen Vorteil: Es sieht einfach gut aus und schmückt Tisch und Regal. So verleitet es immer wieder mal reinzuschauen, sich zu informieren oder einfach eine Anregung für die nächste Tasse zu holen. Die passt dann auch wieder hervorragend zum Buch.

Veit Christoph Baecker

Britta Heithoff: Kaffeeliebe – Espresso-, Brüh- und Filtertechniken; Franzis Verlag München; 39,95; ISBN 978-3-645-60612-7.

Es ist direkt erhältlich im Buchladen Wunderkasten am Rüschenhausweg.

BADEN *mitten in Gievenbeck*



**Badisches
WeinCabinet**
MARX

Badische Weine

Schwäbischer Alb-Stollen und Kaiserstühler
Walnusstorte. Dazu Brennerei-Spezialitäten aus
dem Münsterland und der Schwäbischen Alb.

Verena Marx
Rüschenhausweg 1a
48161 Gievenbeck
Tel. 02 51 - 86 28 66

Haus Kloppenburg



Zauber dieses Hauses geht auf die Menschen über

Schon die Anfahrt über den Wasserweg bis zum Haus mit der Nummer 149 führt weg vom geschäftigen Alltag des Stadtteils. Und hat man die kleine Gräfte überquert, ist etwas vom Atem der Geschichte zu spüren. Er umweht das „Haus Kloppenburg“, dessen Entstehen Experten auf circa 1680 oder auch früher datieren.

Das äußere Erscheinungsbild des Fachwerkgebäudes ist nach zahlreichen Renovierungen wieder ebenso schmuck wie das Innere, in dem das „Zentrum für psychologische und soziale Arbeit“ seit 1976 für die Gesunderhaltung oder Gesundung von Menschen-Seelen arbeitet. Nicht unwesentlich unterstützt durch den Zauber, den das denkmalgeschützte Haus und die ländliche Umgebung verbreiten.

Es ist der Lebenstraum von Siglind Willms, der sich dort realisierte. Der Wunsch, mit der Familie in einem alten Bauernhaus „auf dem Land“ wohnen zu wollen, erfüllte sich mit dem Kauf von Haus Kloppenburg. „Rasch war mir klar, dass hier auch der Ort war, an dem ich meine verhaltenstherapeutische Praxis führen wollte“, so berichtet sie, aber: „Nach damals sieben Jahren in meiner Einzelpraxis wusste ich genau, dass ich hier die Chance für eine Praxengemeinschaft hatte.“ Rasch fanden sich Pädagogen und Psychologen, die der gemeinsamen Überzeugung waren, dass Menschen erschwinglichen Zugang zu therapeutischen Hilfen haben sollten. „Das war eine tolle, spannende und experimentelle Zeit“, erinnert sich Willms an die Anfangsjahre, in denen sie und die Kolleginnen sowie Kollegen auch viel politische Arbeit leisteten, um etwa die Anerkennung der erfolgreichen Arbeit zu erreichen und die Krankenkassen zur Kostenübernahme solcher Therapien zu bringen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Um auch jenen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe geben zu können, die sich die privat zu tragenden Kosten damals nicht leisten konnten, wurde zwei Jahre nach dem Beginn der Arbeit ein Förderverein gegründet - er feierte Mitte November 2018 sein 40-jähriges Bestehen. „32 Gründungsmitglieder gab es damals“, so weiß die 1. Vorsitzende Ursula Sundermann. Heute sind es rund 180 Frauen und Männer, die das Zentrum und seine Besucherinnen und Besuchern in vielerlei Weise - nicht allein finanziell - unterstützen.

Das man auf historischem Grund steht, wenn man im Haus Kloppenburg an Veranstaltungen wie Seminaren und Selbsthilfegruppen, Yogakursen oder Glaubensgesprächen teilnimmt, spürt man gerade in den mit viel Fingerspitzengefühl renovierten Räumen: Alte Türen und der Kamin, angenehmes Raumklima durch die Wandheizung, die aus früherer Zeit stammenden Balken - Sanierung und Umbau haben viel Geld gekostet, aber auch die Gemeinschaft all jener gefördert, die sich für das bejahrte Haus mit den modernen Inhalten finanziell, tatkräftig oder kreativ eingesetzt haben in den vergangenen Jahren. „Damit ist das Ziel, diesen schönen Ort zukunftsfähig zu machen, ein Stück näher gerückt“, freuen sich Willms und Sandmann über das, was die Journalistin Ellen Bultmann vor einigen Jahren in einem historischen Abriss über das Anwesen als „Kloppenburg-Familie“ bezeichnet hat.

Seelische Gesundheit

Heute beherbergt das einstige Bauernhaus die Praxen von fünf Psychotherapeutinnen und -therapeuten, die Räume zweier Hebammen und viele Angebote rund um die Erhaltung

oder den Wiedergewinn seelischer Gesundheit. Dass es immer wieder gelang, die in solch einem alten Gebäude ständig anstehenden Renovierungen durchzuführen, erstaunt Siglind Willms stets aufs Neue: „Hier passieren wirklich Wunder“, erzählt sie beispielsweise von der Fügung, dass direkt nach der Ablehnung eines Darlehens eine Klientin 20000 Mark als Geschenk überreichte; so und ähnlich kam häufiger Unterstützung und Ermutigung zur Fortführung der Arbeiten aus heiterem Himmel.

Wenn sich im Kaminraum Kursteilnehmer zu Glaubensgesprächen mit Pater Johannes Risse, bei Einführungen in die Selbsthilfemethode des Co-Counselling oder Besucher zu Konzerten, Lesungen oder Theateraufführungen treffen, dann lebt ein kleines Stückchen der jahrelangen Tradition des Hauses als Kaffeewirtschaft wieder auf. Denn für die Familie Hülseberg, der das bäuerliche Anwesen seit 1826 gehörte, machte Schwiegertochter Theresia aus dem recht vernachlässigten Bauernhaus eine ansprechende Kaffeewirtschaft mit zeitweise sogar Fremdenzimmer-Angebot.

Positive Gedanken

Bis 1966 blieb Haus Kloppenburg im Besitz der Familie und ihrer Nachkommen, ehe es 1966 in einem so schlechten Zustand war, dass es abgerissen werden sollte. Doch der Restaurator Heinrich Wöstmann erwarb es und startete Sanierungen, die mit dem Kauf durch Siglind Willms und ihren Mann dann nach und nach grundlegend ausgeweitet wurden. Aus „nass, dunkel und eng“ wurde trocken, hell und geräumiger - kurz: „Die Perle am Wasserweg“, wie Ursula Sandmann lobend sagt.



Siglind Willms und Ursula Sundermann.

Der Zauber des Hauses hat nach Siglind Willms Überzeugung auch Auswirkungen auf das, was hier an Ideen und positiven Gedanken entsteht. Das „Fair-Streiten-Lernen-Projekt“ etwa, das von einem eigenen Team jährlich in viele Schulen des Münsterlands getragen wird und inzwischen preisgekrönt ist. Oder der Erfolg der Co-Counselling-Methode, die aus den USA kam und die die Münsteranerin, gemeinsam mit Johannes Risse, zu einem neuen Konzept weiterentwickelte: Die Universität Witten Herdecke hat diese Selbsthilfe-Methode seit einigen Jahren ins Grundstudium der Mediziner und Psychologen aufgenommen. So ist die fast vergessene Ecke am Rande des schnell wachsenden Stadtteils Gievenbeck ein Ort der stillen, aber keineswegs der vergessenen Arbeit für Menschen. Und nicht zuletzt bedeutsam für das Fortbestehen des Hauses Kloppenburg mit seiner langen und wechselvollen Geschichte am alten Horstmarer Landweg in einer historisch reichen Umgebung.

Heike Hänscheid

FROHE FESTTAGE
UND EIN GUTES
NEUES JAHR

Amtlich anerkannte
Führerschein-Sehteststelle

Hueske & Langner Augenoptik
MS - Gievenbeck tel. 0251 - 1364064

ZEISS-Vision-Partner

KG Soffie: Mit Schwung in die Session



Den neuen Orden der KG Soffie präsentieren: Thorsten Brendel, Kader Selmi, Heinz Mecklenborg, Ulf Imort, Detlev Bruns, Christian Reinhardt, Tobias Töpfer und Christian Hestert (v.l.).

Auf die Narren der KG Soffie wartet eine lange Session. Nach dem Rosenmontagszug am 4. März 2019 werden dann zwei Tage später am Aschermittwoch die Symbolfiguren Soffie und Tönne ihr Unwesen bis auf Weiteres einstellen.

Bis dahin hat sich die agile Gesellschaft aber eine Menge vorgenommen, angefangen von Gastauftritten der Tanzformationen bis hin zur eigenen Galasitzung. Drei Schlüsselfragen galt es im Vorfeld zu klären: Wer stiftet den Sessions-Orden, wer wird neuer Ehrensenator, wer bekommt die „Goldene Soffie“ als höchste Vereinerkennung verliehen?

Es ist wohl schon zur Tradition geworden, dass verdiente Persönlichkeiten den neuen Orden gestalten und finanzieren. So ließ sich diesmal der 2015/16 mit der Goldenen Soffie ausgezeichnete Detlev Bruns nicht lange bitten. Das Motiv war für den „Bereichsleiter Mitte“ des Energiedienstleisters Ista im beruflichen Umfeld ebenfalls schnell gefunden: Eine Warmwasseruhr, deren Zählwerk von 2018 auf 2019 umspringt. Wie immer gibt es zwei Ordensgrößen. Umgesetzt hat die Idee Ordensmeister Christian Reinhardt.

Bakengericht

Der neue Ehrensenator wurde in Gievenbeck gefunden, auch wenn er bislang allenfalls karnevalistisch in seiner Heimatgemeinde Havixbeck unterwegs war. Kader Selmi ist Inhaber des „Lernstudios“ an der Dieckmannstraße und zweiter Vorsitzender der Werbegemeinschaft Gievenbeck. „Jetzt sind meine Kinder in dem Alter, dass ich mich dem Karneval intensiver widmen kann“, berichtet er. Ende November musste er sich dem Bakengericht stellen. Erstmals galt es keine Gerichtsverhandlung zu überstehen, sondern

einen kniffligen Fragenkatalog zu beantworten. Mit viel Geschick und Humor konnte der Senator in spe diese Aufgabe meistern und seinen neuen Posten übernehmen.

Mit der Goldenen Soffie wird Thorsten Brendel aus Amelsbüren geehrt. Das karnevalistische Schwergewicht aus der KG Schlossgeister ist seit 1990 im Karneval bekannt. Er war der erste Stadtjugendprinz 1990/91 und bekleidete auch 1991/92 das Amt, da mit Beginn des Golfkriegs am 17. 1. 1991 das närrische Treiben deutlich reduziert wurde. Einen Namen gemacht hat sich Brendel auch als Moderator der Prinzen-

proklamation und der Schlüsselübergabe.

Einladung zur Gala

Geehrt wird er im Rahmen der großen Galasitzung am 8. Februar 2019 im Sportpark Gievenbeck. „Diese Veranstaltung ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen und wir freuen uns, mit dem Stadtteil zu feiern“, unterstreichen KG-Chef Christian Hestert sowie Geschäftsführer Heinz Mecklenborg und sprechen eine herzliche Einladung zum Mitfeiern aus. Das Kommen lohnt sich allemal, denn das Showprogramm bietet viele Attraktionen. Als Stargast wird Schlagersänger Patrick Lindner das Publikum unterhalten.

Karten können schon jetzt reserviert werden – unter gala@kg-soffie-von-gievenbeck.de, telefonisch oder per WhatsApp bei Christian Hestert (Tel. 0151-40552365) oder Heinz Mecklenborg (Tel. 0172-5347189).

VCB



Von Gievenbeck bequem zum Weihnachtsmarkt

»Nächste Haltestellen: Aegidiimarkt und Bült«

Wenn in der Adventszeit die Straßen in der Innenstadt für den Verkehr gesperrt werden, fahren auch mehrere Buslinien eine Umleitung. Die zentralen Bereiche Klemensstraße, Domplatz, Prinzipalmarkt und Spiekerhof können dann nicht mehr angefahren werden. „Trotzdem bringen wir unsere Fahrgäste aus Gievenbeck mit den Linien 5,11,12,22 und N80 nah an die Weihnachtsmärkte und an die zentralen Einkaufsstraßen in der Innenstadt“, erklärt Reinhard Schulte, Leiter Nahverkehrsmanagement der Stadtwerke. „Wir empfehlen, die Haltestellen Aegidiimarkt und Altstadt/Bült zu nutzen.“ Am günstigsten fahren alle, die kein Abo haben, mit dem 90 MinutenTicket, das in den Kundencentern der Stadtwerke oder online unter www.stadtwerke-muenster.de/90minticket erhältlich ist.

Weihnachts-*Musik* im CityShop

Haben Sie Lust auf Seemannslieder bei Glühwein und Plätzchen? Dann schauen Sie am 7. Dezember 2018 auf Ihrem Weg vom Weihnachtsmarkt im CityShop vorbei.

Die Blosewinds, der kleinste Shantychor der Welt, sorgen im CityShop der Stadtwerke mit weihnachtlichen Seemannsliedern für die passende Adventsstimmung.



7. Dezember 2018 **Blosewinds**
von 18:00 bis 20:00 Uhr im CityShop

PlusCard Adventskalender

22	15	2	13	1	6
9	18	10	21	11	5
14	8	23	16	24	7
17	3	19	4	20	12

Ein besonderes Angebot für Stadtwerke PlusCard-Kunden
Geschenke gibt es von den Stadtwerken mit etwas Glück schon vor Weihnachten. Hinter den Türchen vom PlusCard-Adventskalender gibt es tolle Preise zu gewinnen. Los geht's ab dem 1. Dezember. Ganz einfach online unter www.stadtwerke-muenster.de/pluscard.



Vokalkreis St. Michael – Mehr als Gesang



Es ist eine fast philosophische Antwort, die Thomas Mayr auf die Frage bereit hält, was ihn seit der Gründung des Vokalkreises an St. Michael antreibt: „Es ist wunderbar, die Möglichkeit zu haben, aus Menschen solche Leistungen herauszuholen.“

Seit 2005, als diese Chorgemeinschaft entstand, gestaltet er gemeinsam mit Frauen und Männern aus Gievenbeck, aber auch weit darüber hinaus, regelmäßig liturgische Feiern, Messen

oder Angebote wie die ‚musikalische Fastenzeit‘ mit. Nahezu jedes Jahr erarbeitet sich der Chor zusätzlich ein großes Chorwerk, denn für Thomas Mayr und seine Sängerinnen und Sänger steht fest: „Wir sind ein Verkündigungs-Chor.“

Der richtige Klang

Seit Monaten spielt neben dem in Ried (Innskreis) geborenen Chorleiter ein weiterer Mann eine Hauptrolle bei den wöchentlichen Proben im Pfarrheim an der Michaelkirche: Der Apostel Paulus. Am 27. Januar 2019 wird nämlich das Paulus-Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy in der St. Michael-Kirche aufgeführt. Wie bei der Einstudierung aller bisherigen großen Werke - von Händels „Messias“, der Deutschen Messe von Schubert über die Bach'sche Johannes-Passion bis hin zu Mozarts Spatenmesse - setzt Thomas Mayr auf zwei wichtige Säulen: „Wir beschäftigen uns lange mit dem Inhalt und lassen uns dann viel Zeit, den richtigen Klang zu entwickeln.“ Denn das fertige Werk soll den Zuhörenden mehr als reinen Musik-Genuss bieten - es soll seine Botschaft „verkünden“.

Ein farbenprächtiger, großformatiger Bildband mit über 300 brillanten und stimmungsvollen Fotografien.

Ein Zeugnis jahrhundertalter Geschichte, wertvoller Kunst und gelebten Glaubens.

Lisa Bröckamp, Martin Lohoff,
Thomas M. Weber

**Kirchen mitten in Münster –
Wo Geschichte, Kunst und
Glaube sich begegnen**

Hardcover, 24,5 x 34 cm
160 Seiten mit Lesebändchen
ISBN: 978-3-943557-45-9

24,95 €

Dieser Anspruch hat auch Bettina Zeis am Vokalkreis so begeistert, dass sie nach dem Besuch des Premieren-Konzertes im Jahr 2005 kurz entschlossen dem Chor beitrug. „So etwas Schönes wollte ich auch miterleben“, erzählt sie und ist seither eines der mehr als 40 Mitglieder. „Die Zahlen schwanken immer mal wieder, denn oft nehmen beruflich sehr eingespannte Sängerinnen und Sänger nur an bestimmten Projekten teil“, erzählt sie, die für die Öffentlichkeitsarbeit des Vokalkreises zuständig ist. Der „harte Kern“ trifft sich jeden Donnerstag zur Probe, hinzu kommt ein intensives Chorwochenende im Vorfeld einer Aufführung und für die jeweiligen Solisten auch manche Sonderprobe.

Das Leben von Thomas Mayr, der auch Diakon in der Pfarrei Liebfrauen-Überwasser ist, zu der der Kirchort St. Michael gehört, ist von Musik bestimmt. Zwar hat er nach dem Abitur Betriebswirtschaft studiert, doch parallel auch Cello, Klavier und Gesang an der Wiener Musikhochschule. Diplome in Gesangspädagogik, Operngesang, Lied und Oratorium besitzt er ebenso wie lange Erfahrung als Sänger an verschiedenen Bühnen, u.a. auch als „Figaro“ am Theater Münster. Als freiberuflicher Sänger war er auf zahlreichen Tourneen in aller Welt unterwegs. Seit dem Jahr 2000 unterrichtet Mayr an der Universität Münster und ist gefragt als Gastdozent von Taiwan bis Italien.

Singen tut der Seele gut

Für seinen Vokalkreis, der 2005 in Gievenbeck aus einem Projektchor für liturgische Musik herauswuchs, sucht Mayr stets solche Werke aus, die mit den vorhandenen Kräften und Stimmen zu bewältigen sind.

„Bei uns kann jede und jeder mitmachen“, sieht er zwar den hohen Anspruch an die musikalische Arbeit, vor allem aber auch die Freude, die das gemeinsame Singen und das Erarbeiten von Stücken mit sich bringen. „Unser schönstes Kompliment haben uns einmal Ordensschwwestern gemacht, in deren Kirche wir ein Konzert gaben“, erinnern sich Mayr und Zeis: „Sie strahlen so dabei!“, hieß es – und: „Sie identifizieren sich augenscheinlich mit der gesungenen Botschaft.“ Genau das ist es, was Chorleiter und Sängerinnen und Sänger erreichen möchten.

„Singen tut der Seele gut“, diese Erfahrung machen die Chormitglieder immer wieder. Bettina Zeis: „Wie oft ist man abends geschafft und würde gerne auf der Couch gemütlich abspannen - aber wenn man sich dann aufgerafft hat und zur Probe gegangen ist, meldet sich nachher ein tolles Gefühl.“ Einmal monatlich treffen sich die Aktiven nach der Probe zu einem Beisammensein - Raum für Gespräch, Austausch und neue Ideen. „Ja, aus dem Chor kommen auch schon mal Vorschläge für neue Stücke“, setzt Thomas Mayr durch auf das Miteinander. Dass der „Paulus“ eigentlich ein Oratorium mit großem Orchester ist, hat den Chor nicht abgehalten: Thomas Mayr hat kurzerhand eine Fassung für Klavier, Orgel und Cello geschaffen, damit die Sängerinnen und Sänger nicht übertönt werden.

Neue Mitglieder willkommen

Der Vokalkreis ist einer von zahlreichen Chören, die in der Pfarrei Liebfrauen-Überwasser Gottesdienste mitgestalten und musikalische Akzente setzen - mehrere Kinder- und Jugendchöre, Kirchen- und Projektchöre sorgen für eine große Vielfalt und Bandbreite bei liturgischen Feiern und Konzerten (www.liebfrauen-muenster.de/gruppen/musik-und-liturgie.html). Auch im Vokalkreis sind übrigens neue Mitglieder sehr willkommen – „vor allem Männerstimmen könnten wir gut integrieren“, sagt Bettina Zeis. Gepröbt wird jeden Donnerstag um 20 Uhr im Pfarrheim in Gievenbeck. „Die wachsende positive Resonanz aus der Gemeinde ist ein zusätzlicher Ansporn“, ergänzt sie, ehe gemeinsam mit den anderen Chormitgliedern das Einsingen für die nächste Probe beginnt. Paulus und Thomas Mayr warten.

Heike Hänscheid

Andreas
Madl
Metzgermeister
& Fleischsommelier

FLEISCHSOMMELIER
FLEISCHER-AKADEMIE
AULBURG
BEUTSCHLAND

Bitte denken Sie an Ihre
Weihnachtsbestellung.

Jeden **Donnerstag** auf dem
Gievenbecker Wochenmarkt
von **14:00 – 18:00 Uhr**

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!

Inhaber Andreas Madl Heinkelstraße 6 48712 Gescher

Neue Räumlichkeiten auf Zeit

Nach der erfolgreichen Bombenentschärfung werden die Neubaupläne für ein gemeinsames Verwaltungsgebäude der drei Kirchenkreise Münster, Tecklenburg sowie Steinfurt-Coesfeld-Borken weiter vorangetrieben. Mit den Abbrucharbeiten des ehemaligen Gemeinde- und des Pfarrhauses wurde Ende November begonnen. Dadurch hat die Lukas-Gemeinde einen Treffpunkt und die Toilettenanlage verloren. Abhilfe konnte auf dem Grundstück der ehemaligen Wartburg-Hauptschule geschaffen werden. Dort sind Container, die direkt an der Grenze des Kirchengrundstücks stehen, von der Stadt Münster angemietet und hergerichtet worden. Zwei Räume für die Kinderkirche und weitere Aktivitäten, eine Abstellkammer, eine Küche sowie WC stehen nun zur Verfügung. Die Zuwegung erfolgt über den Schulhof, vorbei an der Turnhalle. Zu den Gottesdienstzeiten ist

hier auch das Parken von Pkw möglich, es wird aber um Rücksicht auf die im Gebäude lebenden Studierenden gebeten. Die Mietverträge laufen immer nur über einen Monat, da die Stadt das gesamte Areal einer neuen Nutzung zuführen möchte.



Die Kinderkirche der evangelischen Lukas-Gemeinde hat neue Räume bezogen.

Erfolgreiche Bombenentschärfung

Am 2. November 2018 befand sich das Klinikenviertel in Alarmbereitschaft – die Vermutung, dass ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Kirchengrundstück am Coesfelder Kreuz lagern könne, bewahrheitete sich. Tage zuvor hatte man an der Verdachtsstelle bereits Container platziert, um im Falle einer Explosion die Splitterwirkung zu minimieren. Die 150 Bewohnerinnen und Bewohner des Martin-Luther-Hauses mussten evakuiert werden.

Die Augenklinik, das Haus der Pathologie sowie die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit den beiden angeschlossenen Ambulanzen wurden an diesem Tag vorsorglich für den Publikumsverkehr geschlossen. Insgesamt 522 Personen im Umkreis von 250 Metern waren von den verschiedenen Maßnahmen betroffen. Feuerwehr, Polizei und Hilfsorganisationen beteiligten sich an dem Einsatz mit 170 Kräften. Zum Glück umfasste der Gefahrenbereich nicht die beiden Bettentürme der Uniklinik – immerhin handelte es sich um eine 250-Kilo-Fliegerbombe. Der Kampfmittelräumdienst konnte sie ohne Probleme entschärfen..

VCB

DEZEMBER AKTION

20%

bis zum Jahresende!

Gültig für alle BAVOR Produkte!

IN BEIDEN FILIALEN!

BABOR
INSTITUT

Raphaela Schmidt
KOZMETIKINSTITUT

BABOR Institut Raphaela Schmidt Münster
Michaelweg 64 | Telefon 0251/86 76 50
Rothenburg 33 | Telefon 0251/98 29 94 90
www.kosmetikinstitut-raphaela-schmidt.de

Unser Kalender »Gut durchs Jahr 2019«



Zum ersten Mal präsentieren wir einen Wandkalender mit 13 Motiven aus Gievenbeck. Jeder Monat bekommt im Format DIN A3 ein eigenes Bild, das Kalendarium führt wichtige Veranstaltungen des Stadtteils auf und lässt genug Platz für eigene Termine.

Der Preis liegt bei **12,50 Euro**

Auch ganz neu sind zwei Gievenbeck Postkarten (Preis: 1,00 Euro), eine davon passend zum Jahreswechsel, die andere mit dem Titelmotiv des Kalenders.

Der Kalender und die Postkarten können über **shop@gievenbecker.de** (zzgl. Versandkosten) bestellt oder im Buchladen »Der Wunderkasten« erworben werden.



– Anzeige –

EIN GANZ BESONDERES INTERVIEW

Sie wurde besungen, bedichtet, fotografiert und in den Mittelpunkt von Kinofilmen und TV-Serien gestellt. Doch direkt befragt hat sie bislang noch niemand. Dabei hat sie doch so viel zu sagen, birgt Geheimnisse und Überraschungen. „Sie ist alles andere als bieder! Und wahrlich keine alternde Diva! Ich würde sie eher als Grande Dame mit unverwechselbarem Charakter beschreiben. Schließlich kann sie eine großartige Lebensleistung aufweisen. Außerdem hat sie einen immensen Erfahrungsschatz und Generationen geprägt“, sagt unser Reporter.



Der hat sich auf den Weg gemacht, um endlich einmal mit seiner Stadt zu sprechen. Und was sagt sie – die Stadt Münster? Viel Erhellendes, manch Überraschendes, aber in ihrer Klarheit stets faszinierend und fesselnd. Mona S. Terium hat dieses Buch konzipiert und der Stadtgeschichte eine ganz neue Facette gegeben. Ein Muss für jeden Bücherschrank und nicht nur unter dem Tannenbaum ein perfektes Geschenk für alle Münster-Liebhaber.

Mona S. Terium: Münster – Interview mit einer Stadt.
Liebenswertes · Wissenswertes · Unbekanntes · Skurriles 793 – 2071.
münstermitte medienverlag; 168 Seiten mit brillanten Fotografien: 19,95€

Maschinenraum an Brücke: »Wir haben einen schweren Antriebsschaden«



Nach fast einem Jahr konnte die Brücke tatsächlich fertig gestellt werden.

„Erst hatten wir kein Glück, dann kam auch noch Pech hinzu“, wusste schon der große Fußball-Philosoph Jürgen Wegmann. Bei der Fuß- und Radwegbrücke zwischen Twente- und Rüschausweg muss zu allem Überdruß wohl noch Missgeschick dazugekommen sein.

Denn das zuständige Tiefbauamt der Stadt Münster konnte keinen der seit 2017 - in mittlerweile drei wohlformulierten Pressemitteilungen - genannten Eröffnungstermine einhalten. Was war geschehen?

Eine kleine Chronologie der Ereignisse: Im Dezember 2017 beschädigt ein Radlader die für ihn gesperrte Brücke so schwer, dass sie umgehend gesperrt werden muss. Ärgerlich, aber nicht ganz so schlimm, weil die Erneuerung der 32 Jahre alten Holzkonstruktion sowieso geplant ist. Am 13. Dezember 2017 verkündet das Tiefbauamt daher voller Zuversicht, die Bauarbeiten begännen im April und würden rund vier Monate in Anspruch nehmen.

Bauplan in Verzug

Davon kann im Mai 2018 keine Rede mehr sein - da, so ist inzwischen aus dem Amt zu hören, ein Personalwechsel das Brückenprojekt aus dem Zeitplan gebracht hat. Nun soll, laut Presstext vom 28. Mai 2018, die Brücke im September fertig gestellt sein. Allerdings sprechen die Fachleute auch vorsichtshalber eine kleine Warnung aus: „Planung, Bau und sichere Montage einer Brücke sind immer auch mit Unwägbarkeiten verbunden, die zu lösen sind.“ Spätestens, als bei den Rohrleitungen Probleme auftauchen, erfüllt sich diese Prognose. Doch gerade bei der Lösung scheint es dann zu hapern, denn der Bauplan gerät erneut um einige Wochen in Verzug.

Das aber hält das Tiefbauamt nicht ab, am 1. Oktober zum dritten Mal an die Öffentlichkeit zu treten und selbige mit der An-

kündigung zu erfreuen, dass der Endspurt dieser Baumaßnahme eingeleitet werde. Bis Mitte des Monats sei nun alles erledigt und ein barrierefreier Zugang geschaffen. Das beigegefügte Foto erzeugt den Eindruck, als wenn das Bauwerk schon jetzt von jeden Zäunen und Sperren befreit dastehe. Doch auch diesmal gehen die vollmundigen Verheißungen nicht auf. Jene Pflasterarbeiten, die eine Vollsperrung des gesamten Weges notwendig machen, kommen nicht voran.

Am 5. November kann dann tatsächlich nach fast elfmonatiger Vollsperrung die wichtige Verbindung und gleichzeitig der Eingang in den Grünstreifen wieder eröffnet werden. Dies ist der Verwaltung zwei Tage später immerhin die vierte Pressemitteilung wert.

Traurige Realität

Ende gut, alles gut? Nicht ganz, denn steht dieses Bauwerk in Gievenbeck stellvertretend für den Umgang mit Infrastruktureinrichtungen wie Straßen, Kanalisation, Brücken und Verkehrswegen, dann mag man sich gar nicht ausdenken, was geschieht, wenn eine große Brücke repariert oder erneuert werden muss. Aus Monaten werden dann Jahre an Plan- und Bauzeiten. Nicht nur bei den vielen maroden Autobahnbrücken in NRW - beispielsweise an der Leverkusener Brücke - oder den noch ausstehenden Kanalbrücken in Münster ist dies schon längst traurige Realität.

Veit Christoph Baecker

Das neue Glücksgefühl: fashion & interior



liche Präsentationspunkte der Ware - „glücksgefühl fashion & interior“ ist ein Store mit Wohlfühlfaktor und viel Liebe zum Detail. Die 24-jährige Ladeninhaberin Diana Senz setzt auf Qualität und Kundenbindung, ihre Kollektion ist auf den Stadtteil abgestimmt. Sich davon selbst zu überzeugen, ist jeder herzlich eingeladen.

Ein wenig kann sich Diana Senz bei ihrem Hund Paul bedanken. Beim Gassi-Gehen mit ihm entdeckte sie das leerstehende Ladenlokal und schmiedete die Idee für ihren neuen Laden. „glücksgefühl“ begrüßt seit Anfang Oktober an der Ecke Arnheimweg/Von-Esmarch-Straße alle Besucherinnen und Besucher Gievenbecks.

Im Laden wartet eine ausgewählte Kollektion. Während die Mode aus Italien und Frankreich nur für Damen ist, kann beim jahreszeitlich wechselnden Wohn-Accessoire jeder fündig werden. Hell und klar strukturiert ist der Verkaufsraum. Der Boden in Holzoptik, die Kleiderständer selbst aus Kupferrohren gefertigt, unterschied-

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

10:00 bis 13:00 und
14:00 bis 18:30 Uhr

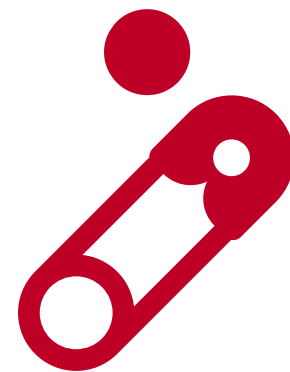
Samstag

10:00 bis 14:00 Uhr

www.glücksgefühl-münster.de



Sicherheit für uns.




sparkasse-mslo.de

Das gute Gefühl, sicher versorgt zu sein. Für die Familie, das Ersparte und die Zukunft.

Unsere Sparkasse ist da.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Münsterland Ost



No limits!

Das MünsterAbo.

Fahren – wie und wann ich will.

- ✓ Flatrate für Bus & Bahn
- ✓ Carsharing ohne Kaution



E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster